

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter

Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Band: 67 (1992)

Artikel: Montage in Granada 1897

Autor: Güttinger, Heinrich

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-324422>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MONTAGE IN GRANADA 1897

Am 14. Juni 1897, um 11 Uhr nachts, strahlte der Paseo, der Stadtplatz von Granada, mit einem Mal taghell von 3000 Glühlampen.

Im Montageteam der Schweizer Firma Alioth (später BBC Münchenstein), welche die Elektrifizierung von Granada durchführte (5 Jahre nach Baden, 10 Jahre vor Wettingen), war Heinrich Güttinger (1874–1964). 1898 trat er ins Versuchslokal BBC Baden ein. 1899 leistete er Pionierarbeit bei der Elektrifizierung der Burgdorf-Thun-Bahn. 1907 erfand er den Wälzsektorregler («Güttinger-Regler»), der bei der elektrischen Zugsbeleuchtung und anderen Steuerprozessen eingesetzt wurde. Ein Millionending der BBC!

In einem seiner Briefe, die der geniale Erfinder nach Hause schrieb, berichtete Heinrich Güttinger von den Festlichkeiten, die zur erfolgreichen Illumination der Stadt Techniker und Volk in einen Taumel versetzten.

Limmat-magic 1897!

Liebe Eltern und Geschwister!

Seit ich das letzte Mal geschrieben, hat sich vieles zugetragen, Festlichkeiten, Inbetriebsetzung der neuen Anlage usw. Nun, von ersterem habe wenig ge-
nossen, von letzterem dagegen mehr; denn am 14., 15. und 16. war eine Jagd
und Treiben, dass alles auf den 17ten Juni fertig werde, dass man bisweilen
fast sturm wurde. Am 14. wurde zum ersten Mal Strom in die Leitung gelas-
sen. Alles war mit Freude erfüllt, als man den ersten Transfator in der
Stadt brummen hörte. Nun, nachdem die Transformatoren probiert waren,
wurde die Maschine in Pinos wieder abgestellt. Am Abend um 11 Uhr wurde
die Illuminationsbeleuchtung im Paseo eingeschaltet, es waren circa 3000
Glühlampen in Farben à 10 Kerzen. Nachdem nun alles gehörig zubereitet
war, wurde dem Monteur nach Pinos telefonisch Mitteilung gemacht, die
Maschine in Betrieb zu setzen. Nun strömten wir alle auf den Paseo. In weni-
gen Minuten fingen die Lämpchen zu glühen an, immer heller und immer
heller, bis sie ihre volle Lichtstärke erreicht hatten. Mit einem Male befanden
wir uns inmitten von einem Meer von Tausenden von Lämpchen. Nun lauter
Jubel, Bravo, Viva la Comp. Electricidad, Händeklatschen etc. In diesem Mo-
ment fiel der Präsident der Actiengesellschaft unserem Ingenieur Herrn D.
Gauchat um den Hals, es war wirklich rührend dieser Augenblick. Nach we-
nigen Minuten wurde wieder abgestellt, denn wir hatten nun die Gewissheit,
dass unsere Arbeit klappt, denn es war die Probe nur für uns gewesen und
wurde deshalb auch so spät abgehalten.

Am 15ten nun am Abend, nachdem alles so ziemlich fertig war, wurde unter Beisein des Stadtrates Hauptprobe abgehalten und blieb am Abend von 9 bis 11 Uhr eingeschaltet. Nachdem alles gut abgelaufen, begaben sich die Herren Verwaltungsräte auf die Wohnung des Herrn Ing. D. Gauchat und eröffneten die Champagnerflaschen, welche für dieses Fest bereit gehalten wurden, während die Monteure sich mit einem Fässchen Bier von 50 l zu schaffen machten. Nun, mit einem Wort, die Probe war sehr gut ausgefallen, und das Bier war ausgezeichnet...

Obschon die Probe gut ausgefallen, durften wir die Hände nicht in den Schoss legen, sondern mussten am folgenden Tage um 7 Uhr wieder an der Arbeit sein, um die Häuserinstallationen anzuschliessen, an welche mit circa 600 Lampen ebenfalls Strom abgegeben wurde.

Am 17. nun wurde alles eingeschaltet, und alles funktionierte gut, so dass alles zufrieden war. Am selben Abend war aber eine kolossale Menschenmenge im Paseo, worunter die schönen Senoritas sehr gut vertreten waren. Am selben Nachmittag waren auch Stiergefechte. Die Leute waren aber nicht zufrieden damit, denn es waren schlechte Stiere. Am Sonntag darauf war ebenfalls; da wurde besser gearbeitet, denn die Stiere waren ausgezeichnet.

Am letzten Donnerstag nachts und heute abend wiederum ist das Feuerwerk abgehalten worden. Es war aber nicht gerade schön, denn die Spanier bringen nichts Schönes und Feines fertig, machen viel Geschichten und ein grosses Wesen, können aber nichts. Heute nachmittag waren wir wieder im Stiergefecht, da waren aber Stierkämpferinnen, also Frauenzimmer, mit jungen Stieren. Der Torosplatz war ganz besetzt mit etwa 8000 Personen. Wenn ich einmal heimkomme, kann ich Euch etliches erzählen von dem, was ich hier schon gesehen, es wird aber noch einige Zeit dauern, bis ich wieder in die Schweiz komme, denn das Geschäft nimmt die Monteure, welche hier sind, nicht so schnell zurück, da die Reise hin und zurück etwa 1000 Frk. kostet.

Der Spanier ist, wie das Sprichwort sagt, sehr stolz und ist sehr gut mit ihnen zu verkehren. An der Garderobe, d. h. im Putz und der Eleganz der Kleidung stehen sie den Schweizern in keiner Beziehung nach. Eine Hauptbeschäftigung der jungen Frauenzimmer besteht im Frisieren und sich Putzen. So trifft man bisweilen auf der Strasse Mädchen, welche so stark gepudert sind, dass man es ihnen auf 20 Schritt schon ansieht.

Im ganzen genommen sind die Mädchen hier sehr schön und nicht weniger brav, doch zum Arbeiten sind sie weniger tauglich. Interessant ist es alle

Tage, wie die schönsten Mädchen zur Kirche gehen, aber nie allein, sondern immer kommt entweder die Mutter oder eine Dienstmagd hinterher. Dass ich einmal eine Spanierin heimbringen werde, da könnt Ihr ruhig sein; denn bei mir heisst es jetzt, entweder ein Schweizermädchen oder keine. Erst wenn man einmal im Ausland ist, schätzt man die Heimat, die liebe Schweiz.

Nun will ich schliessen mit vielen Grüßen von Eurem Euch liebenden Sohn und Bruder

Heinrich Güttinger

Ein Gruss auch an Wilhelm Schöpflin und Anna Vontobel.
Ein Brief von Paul würde mich ebenfalls freuen.